

Mark Benecke zieht Bilanz: „Als OB würde ich alles anders machen!“

Mark Benecke ist nicht nur Deutschlands populärster Kriminalbiologe, sondern seit vielen Jahren auch engagierter Politiker. Im Oktober vergangenen Jahres hätte sich der Paradiesvogel gerne noch einen weiteren Titel auf die Fahnen geschrieben. Mit der Satire-Partei „DIE PARTEI“ im Rücken wollte der 44-Jährige Oberbürgermeister von Köln werden. Er würde vieles anders machen als Henriette Reker.

CityNEWS: Henriette Reker ist mittlerweile weit über 100 Tage im Amt. Wie schätzt Du ihre Arbeit bisher ein?

Mark Benecke: Ich habe ein paar Bäume für mein Veedel gekauft und aufstellen lassen. Die Einzäunung ist seit Monaten kaputt, die Stadt verspricht mir seit Monaten, sie zu reparieren – business as usual.

Was würdest Du als OB anders machen?

Alles. Bei uns rücken ja grundsätzlich PARTEI-Mitglieder/-innen mit höchstens vierstelligen Beitrittsnummern in die hohen Posten und Pöstchen, weil sie schon so lange dabei sind. Damit wären schon mal alle Dezernate anders besetzt. Außerdem hätte ich, wie auf den Kongressen der Deutschen Gesellschaft für Rechtsmedizin, die Redezeit im Rat auf vier Minuten begrenzt. Alles Wichtige kann in der Zeit gesagt werden. Falls nicht, hätte ich es auf eine Minute heruntergesetzt, das machen wir in Harvard bei den Spaßnobelpreisen so. Wenn sogar Nobelpreisträger in einer Minute alles Wichtige ausdrücken können, sollten es die Ratsmitglieder/-innen auch können.

Mark Benecke ist auch politisch aktiv. Unterstützt von DIE PARTEI kandidierte er bei der letzten OB-Wahl in Köln.

Du bist immer für einen Spaß gut. Kannst Du eigentlich auch mal ernst sein?

Jederzeit. Es muss halt nur um etwas Ernstes gehen.

Wie geht es mit Dir und Deiner politischen Heimat von „DIE PARTEI“ weiter?

Wir sind im Europaparlament, in den Stadtparlamenten von Lückeck bis Krefeld, haben bei OB-Wahlen immer gut abgeschnitten (Greifswald, Köln ...) und kürzlich bin ich wieder zum NRW-Landesvorsitzenden des größten PARTEI-Verbandes gewählt worden. Et läuft!

Welchen Einfluss hat das auf Köln?

Falls ich im Landtag sitze (ich bin auf Platz 1 der Liste – anders als auf dem Kölner Wahlzettel auch mit Dokortitel), wird erst mal Düsseldorf abgespalten und eingemauert, Altbier verboten und Köln auch formell wieder Hauptstadt. Außerdem führe ich das Stapelrecht wieder ein, also das Vorkaufsrecht für alle Güter, die über den Rhein transportiert werden.

Von der Politik zur Religion: Wie hältst Du es damit?

Na ja, mein Zivildienst im Kloster war vielleicht nicht die beste Idee des Priesters, bei dem ich zuvor ganz gerne Messdiener gewesen war. Danach bin ich sofort aus „der“ Kirche ausgetreten. Ansonsten bin ich eher aspergerisch, das heißt, für mich sind Religionen dasselbe wie Märchen: interessante Lehrstücke aus der Vergangenheit. Ich selbst bin Dudeist nach „The Big Lebowski“ – der Film ist mein Gottesdienst: „The dude abides“.



Foto: © oetinger experimente

Apropos Religion: Die momentane Flüchtlingswelle beherrscht immer noch die Medien. Wie stehst Du eigentlich zum Islam?

Ich finde Weltanschauungen angenehm, wenn sie Frieden und Liebe beinhalten. Ich war lange Messdiener in Köln, keine Beschwerden bis dahin. Es kann jeder glauben, was er will, solange er andere damit in Ruhe lässt. Abgesehen davon ist Religion absolute Privatsache und sollte wie Sex im Privaten bleiben. Das gilt für alle Weltanschauungen, von Islam bis Pastafarianismus.

Pastafaria-was?

Das sind die Anhänger des Fliegenden Spaghettimonsters. Einer der Feiertage ist der 19. September, dann feiern Pastafaris als Piraten gekleidet den „Sprich wie ein Pirat“-Tag, an dem man jedem Satz am Ende „Arrrrrr!“ hinzufügen muss.

Hand aufs Herz – würdest Du einen Flüchtling bei Dir aufnehmen?

Ich lebe im Labor bzw. in der Bibliothek – ich glaube kaum, dass das für irgendjemanden – außer meiner Frau und mir – hinnehmbare Lebensbedingungen sind. Ich penne auch öfters auf dem Boden. Es gibt zudem keine Privatsphäre, weil meine Mitarbeiterin einen Schlüssel hat und kommt und geht, wann sie

will. Wenn ich eine normale Lebensumgebung hätte, würde ich gerne Menschen aufnehmen. Habe ich aber nicht.

Haben die Ereignisse am Kölner Hbf aus der Silvesternacht einen nachhaltigen Einfluss auf Dich ausgeübt?

Ist einfach von vorne bis hinten scheiße gelaufen. Katastrophen passieren jeden Tag, nur interessiert es sonst keinen. Ich mache – weil ich in anderen Ländern genug gesehen habe – nix anders, sondern stelle höchstens Fotos von Junggesellenabschieden (es gibt auch lustige) und dergleichen von der Domplatte ins Netz. Angst wäre die schlechteste Lehre, die wir aus dem Silvesterding lernen könnten.

Du bist viel unterwegs: WAS treibt Dich derzeit WO um?

Ich sitze gerade auf dem Dach eines Hostels in Berlin und schaue über die Stadt – sehr geil, wirklich, das alles über die Jahre wachsen und erblühen zu sehen. Vorher habe ich heute im Robert-Koch-Institut gearbeitet, wo mit Fliegen aus Afrika die Verbreitung von Milzbrand geprüft werden soll. Hinterher gab's noch eine Führung ins Hochsicherheitslabor.

Das Gespräch führte Astrid Waligura.

• moderne Omnibusse von 8 - 97 Sitzplätzen

Rheinland-Touristik
Platz GmbH

seit 1970

Industriestraße 57
50389 Wesseling-Berzdorf
Tel.: 0 22 32 / 945 940
Fax: 0 22 32 / 945 949
info@rheinland-touristik.de
www.rheinland-touristik.de